



Institut für Politikwissenschaft

Einführung in die politikwissenschaftliche Online-Recherche

Skript – 2. Sitzung:

Katalogsuche, Zeitschriftensuche, eJournals

Stand: 12.05.2023

Lizenz: [cc-by 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)

Inhalt

Lernziele.....	1
Recherche mit Hilfe von Katalogen.....	1
Kataloge einzelner Bibliotheken.....	2
Metakataloge.....	3
„Angereicherte“ Kataloge.....	3
Buchinhaltssuchdienste.....	4
Recherche nach Zeitschriftentiteln.....	5
Recherche nach elektronischen Zeitschriften.....	5

Lernziele

- Kriterien für qualitativ hochwertige Kataloge kennen
- Unterschiede zwischen Verbund-, National- und Metakatalogen kennenlernen
- den Unterschied zwischen Monographien- und Zeitschriftenkatalogen zu kennen
- den Unterschied zwischen Papirausgaben von Zeitschriften und eJournals kennen

Recherche mit Hilfe von Katalogen

Bitte unterscheiden Sie bei der Suche nach: Standortsuche, bibliographischer Suche und thematischer Suche:

Eine *Standortsuche* führt man dann durch, wenn man als Ergebnis das Buch in der Hand haben will. Hier ist die Suche in *lokalen Bibliothekskatalogen* relevant. (Diese Aussage wird

allerdings durch die Existenz von elektronisch verfügbaren Texten, Fernleihe und Dokumentlieferdiensten relativiert!)

Eine *bibliographische Suche* führen Sie dann durch, wenn Sie bibliographische Angaben verifizieren möchten. Dazu können Sie auch entferntere Bibliothekskataloge benutzen.

Eine *thematische Suche* ist besonders mit Hilfe von Bibliothekskatalogen sinnvoll, die Schlagwörter verzeichnen. Für die thematische Suche sind *Suchstrategien* wichtig.

Checkliste für Online-Kataloge:

- Welchen Umfang hat der Katalog?
- Welchen Zeitraum deckt er ab?
- Welche Verknüpfungsmöglichkeiten gibt es?
- Wird ein Register zur Verfügung gestellt?
- Gibt es eine Schlagwortsuche?
- Gibt es einen Expertenmodus („erweiterte Suche“)?
- Werden Hilfetexte und Anleitungen angeboten?
- Sind eventuell Zeitschriftenaufsätze mit implementiert?
- Wird bei der Ergebnisdarstellung eine Leiste mit Begriffen, Formaten und Jahreszahlen angeboten, anhand derer man die Ergebnisse einschränken kann? (Refine your search- bzw. discovery-Funktion)
- Werden „Schnittstellen“ in verschiedenen Formaten zum Export zur Literaturverwaltung angeboten?
- Wird die Möglichkeit geboten, Inhaltsverzeichnisse, Register oder auch Rezensionen zu den Ergebnissen anzusehen? („angereicherter Katalog“)
- Werden bei den Ergebnissen ähnliche Ergebnisse angezeigt? (Recommender-Funktion)
- Lassen sich Rechercheergebnisse ablegen, gemeinsam nutzen? („Katalog 2.0“)
- Wird ein RSS-Feed angeboten, um Neuerwerbungen bezüglich einzelner Autoren oder Schlagwörter abonnieren zu können?
- Gibt es Hilfetexte, Anleitungen?

Für die überregionale, internationale Recherche gibt es verschiedene Möglichkeiten: Kataloge spezieller Verbundkataloge, Metakataloge, angereicherte Kataloge und Buchinhaltssuchdienste. Optional wären noch Katalogen von Spezialbibliotheken zu nennen, die bezogen auf das Thema

Kataloge einzelner Bibliotheken

Sie können Kataloge anderer Bibliotheken mit Gewinn benutzen, wenn dies Bibliotheken sind,

- die einen spezifischen Bestand zu Ihrem Suchthema haben
- die einen großen Bestand bieten, so dass die Chance, etwas zu finden, größer ist

Spezifische Bestände bieten die Sammelschwerpunkt-Bibliotheken in Deutschland, die über einen Index <http://webis.sub.uni-hamburg.de/> zu finden sind. Aber auch Spezialbibliotheken sind interessant: Beispielsweise könnte der Katalog des Zentralbibliothek Wirtschaft (ZBW) relevant für eine Recherche im Bereich der Ökonomie sein: <https://www.econbiz.de>.

Ebenso sind die Bestände der British Library (http://explore.bl.uk/primo_library/libweb/action/search.do?) und der Library of Congress (<http://catalog.loc.gov/>) sehr groß und eignen sich – auch wegen der guten Erschließung durch Verschlagwortung – sehr gut für eine umfassende Recherche.

Verbundkataloge

Bibliotheken schließen sich zu Verbänden zusammen, um eine umfassendere Katalogrecherche und weitere Services (beispielsweise Datenbanken) zu ermöglichen. Tübingen gehört zum „Südwestverbund“, der mit dem norddeutschen „Gemeinsamen Verbund“ (GBV) den Katalog K10+ bietet:

<https://opac.k10plus.de/DB=2.299/DB=2.299/LNG=DU/>.

Wenn man in der Region recherchieren möchte (mit der Option, eventuell den Standort selbst aufsuchen zu können), wäre der Regionalkatalog Tübingen-Stuttgart noch in Betracht zu ziehen: <https://swb.bsz-bw.de/DB=2.201/>

Metakataloge

„Meta“ bedeutet, dass mehrere Suchdienste auf einmal recherchiert werden können. So fragen Metakataloge mehrere Bestände ab, im Idealfall mehrere Verbünde und große Bibliotheksbestände auf einmal, und das international. Was bringt das? Neben der Suche in einem sehr großen Bestand (wertvoll insbesondere bei speziellen Themen oder bei wissenschaftlichen Arbeiten, bei denen es auf Vollständigkeit ankommt) haben Sie immer das selbe Suchmenü, mit dem Sie Ihre Recherche durchführen, ganz gleich, welchen Bestand Sie durchsuchen.

Der Karlsruher Virtuelle Katalog <http://kvk.bibliothek.kit.edu> ist ein schon seit langem bestehender Metakatalog, der zugleich auch eine Linksammlung zu den in die Suche integrierten Suchdiensten ist. Leider sind wichtige Bestände wie die British Library oder die Library of Congress nicht dabei.

Zack! <https://z3950.de/zack/> ist ebenfalls ein Metakatalog, der aber die Ergebnisanzeige vereinheitlicht und nicht die Ergebnisse eines jeden Verbundes hintereinander anzeigt. Allerdings hat er einen Nachteil: Wenn man einzelne Ergebnisse anklickt, wird ein internes Datenformat angezeigt. Bitte links unten unter dem Kasten „Lokalsystem“ anklicken, dann sieht das Ganze wie gewohnt aus. – Wenn Sie oben links „en“ anklicken, kommen Sie auf eine Auswahl, die internationale Kataloge mit berücksichtigt, u.a. die Library of Congress.

Beachten Sie bei Metakatalogen, dass nicht so spezifisch gesucht werden kann wie im Katalog einer einzelnen Bibliothek, so dass das Suchergebnis zwar breit, aber nicht ganz so valide ist wie bei der Suche über einen Katalog einer einzelnen Bibliothek.

„Angereicherte“ Kataloge

Wenn die Titeldaten eines Buches mit Bildern vom Titelblatt, Inhaltsverzeichnis und manchmal auch Register versehen sind, wenn manchmal auch Links zu Rezensionen gelegt sind, spricht man von angereicherten Katalogen. Viele Kataloge werden derzeit so ausgestattet, allerdings ist es immer nur ein bestimmter Prozentsatz des Datenbestandes, der so ausgestattet ist.

Es gibt einen Katalog, der fast nur Literatur verzeichnet, für die dann auch weitere Informationen im PDF-Format hinterlegt sind, die übrigens auch indexiert sind und mit in die Suche einbezogen werden können: Dandelon <http://www.dandelon.com/>.

Katalog 2.0

Wenn ein Katalog personalisierbar ist, so dass man nach Anmeldung sich Rechercheergebnisse zu thematischen Listen zusammenstellen kann, wenn eventuell auch die Option besteht, per RSS über Neueinträge informiert zu werden, spricht man von einem Katalog 2.0.

Beispielsweise bietet der WorldCat, ein weltweiter Verbundkatalog <http://www.worldcat.org/?&lang=de> mit einem sehr großen Datenbestand die Möglichkeit, sich anzumelden, thematische Listen anzulegen, sei es für sich (oder eine Arbeitsgruppe!) oder für den öffentlichen Zugriff. Der WorldCat bietet auch die Möglichkeit, die Ergebnisse anhand von Vorschlägen einzuschränken.

Sehr sinnvoll zu nutzen sind auch Discovery-System von umfangreichen Beständen, beispielsweise der Katalog der Bayerischen Staatsbibliothek <https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/start.do> oder Beluga, den Katalog der SUB Hamburg, die das Sondersammelgebiet Politologie betreute: <https://beluga.sub.uni-hamburg.de/vufind/>.

Buchinhaltssuchdienste

Buchinhaltssuchdienste bieten einen gewissen Blick in den Inhalt von Büchern, mindestens die Inhaltsverzeichnisse, bestenfalls weitere Seiten und Kapitel. Sie können dazu dienen, relevante Werke zu recherchieren und abzuschätzen, ob sich eine Beschaffung lohnt. Wenn man mit Arbeitsgruppen in bestimmten Themenbereichen zugange ist, kann es sinnvoll sein, verschiedene Teile eines Buches von unterschiedlichen Geräten zu recherchieren, weil die Dienste z.T. nach IP-Adresse nach einer Weile die Darstellung der Inhalte abregeln. Alles in allem ist dies ein Bereich, der in Bewegung bleiben wird.

Googles Buchsuche können Sie unter <http://books.google.com> erreichen. Bei Büchern, von deren Inhalt lizenzrechtlich mehr dargestellt wird, kann man links noch weitere Suchbegriffe eingeben, um den Inhalt spezifischer beurteilen zu können und relevante Stellen ausmachen zu können. Bei der Suche kann man die differenzierte "erweiterte Suche" verwenden http://books.google.de/advanced_book_search, um spezifische Ergebnisse zu erzielen. Die Ergebnisdarstellung bietet eine umfangreichere Innensicht als Amazon, wenn auch nur selten den gesamten Volltext des dargestellten Werkes. Die Ergebnisse werden nicht konsistent angezeigt, sondern nach dem Ansehen einer Reihe von Seiten „abgeregelt“.

Dies wird freilich durch die Möglichkeit ausgeglichen, mit neuen Stichwörtern im Inhalt des betreffenden Buches zu suchen, womit denn doch für den Nutzer die Möglichkeit gegeben ist, genauer zu bestimmen, ob das Buch aus der Bibliothek, via Fernleihe oder Subito besorgt werden muss oder nicht.

Google Books bietet je nach Ort des Rechners, von dem aus recherchiert wird, eine unterschiedliche Sicht. Wenn man den umfangreicheren Bestand der US-Ausgabe von Google Books recherchieren will, muss man über einen Proxyserver darauf zugreifen, um die Sperre zu überlisten. Natürlich darf man in dem Moment, in dem man den Proxy verwendet, nicht bei Google angemeldet sein.

Eine Alternative bei der Buchinhaltssuche stellt Amazon dar, welches allerdings ab und zu die zentrale Suchoption (derzeit unter <https://www.amazon.com/advanced-search/books/> zu finden) abschaltet. Wenn dem so ist, muss man über die einzelnen Bücher gehen. Wenn man

allerdings ein Buch gefunden hat, bietet es ebenso wie Google Books die Möglichkeit, *innerhalb* des Buches mit zusätzlichen Suchbegriffen weiter einzuschränken.

Recherche nach Zeitschriftentiteln

Mit Hilfe von Online-Katalogen suchen Sie vor allem nach **Büchern**, es können jedoch auch Zeitschriftentitel enthalten sein. Im Katalog Plus gibt man den Zeitschriftentitel ein, muss dann eingrenzen auf den Medientyp „Zeitschrift“; im Online-Katalog geht man gleich zur „erweiterten Suche“, gibt den Zeitschriftentitel ein und stellt bei „Medienart“ den Typ Zeitschrift ein.

- *Tipps und Tricks:*
Wenn Sie nach Zeitschriftentiteln suchen, sollten Sie immer die prägnanten Worte für die Verknüpfung für die Suche benutzen. Allerweltsworte wie "Zeitschrift" oder "Journal" nutzen wenig! Am effektivsten ist die Phrasensuche

Die Tübinger Zeitschriften im Katalog sind genau genommen nur ein Auszug aus einem bundesweiten Katalog namens "**Zeitschriftendatenbank**", der alle Zeitschriften, die in wissenschaftlichen Bibliotheken Deutschlands gehalten werden, umfasst.

Zur Zeitschriftendatenbank gibt es zwei unterschiedliche Zugänge:

- Zum einen über [Zeitschriftendatenbank \(ZDB\)](#) selbst: vollständig, schnell durchsuchbar, oder
- zum anderen über den Dokumentlieferdienst SUBITO: <http://www.subito-doc.de/>. Klicken Sie auf "Recherchieren und Bestellen" und dann auf "Gastzugang". Subito enthält aber **nur** diejenigen Zeitschriftentitel, die für die Dokumentlieferung innerhalb von Subito in Frage kommen!!

Die Zeitschriftendatenbank enthält sämtliche Papier- und elektronischen Bestände von wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland.

Recherche nach elektronischen Zeitschriften

Online-Zeitschriften recherchiert man am besten über die Regensburger **Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB)** <http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/ezeit>. Mit der Option „suchen“ bekommen Sie die erweiterte Suche, bei der Sie mit Stichwörtern aus dem Zeitschriftentitel recherchieren und gleichzeitig einstellen können, ob Sie frei zugängliche (grün), im lokalen Hochschulnetz lizenzierte (gelb) oder auch nicht zugängliche (rot) Zeitschriften recherchieren wollen.

Als zweite Möglichkeit kommt die oben bereits genannte Zeitschriftendatenbank <https://zdb-katalog.de/index.xhtml> in Frage. Sie bietet bei der Anzeige von Ergebnissen links eine Spalte mit vielen Optionen, die Ergebnismenge einzugrenzen. Wichtig ist vor allem, dass man die kostenfrei nutzbaren Zeitschriften aus der Ergebnismenge sich anzeigen lassen kann.

Die dritte Möglichkeit stellt das Directory of Open Access Journals (DOAJ) <http://www.doaj.org/> dar, das mehrere Tausend frei zugängliche elektronische Zeitschriften nach dem Titel recherchierbar macht und nach einem Index thematisch aufgelistet hat. Eine

Suche erschließt zum einen die Zeitschriftentitel, zum anderen einen Teil der in den gelisteten Zeitschriften befindlichen Aufsätze.

Umfangreich ist auch das lateinamerikanische Verzeichnis von Open Access Journals Journals4Free <http://www.journals4free.com/>, das auch bei relevanten Titeln den Impact Factor bzw. andere bibliometrische Zahlen mit auflistet.